©Karte: www.infocostablanca.com

Hamburg ist schön – aber waren Sie schon mal an der Costa Blanca in Spanien?

Die Provinz Alicante ist der südliche Teil der Region Valencia, sie grenzt an die Provinzen Valencia und Albacete sowie an die Region Murcia. Die Mittelmeerküste der Provinz ist bekannt unter dem Namen Costa Blanca (Weiße Küste), eine der berühmtesten Urlauberregionen weltweit. Sie bezeichnet den Küstenabschnitt der spanischen Provinz Alicante, genauer von Denia im Norden bis Pilar de la Horadada im Süden.

Der nördliche und östliche Teil von Alicante gehört zu den Betischen Kordilleren, zu denen auch die Sierra Nevada mit Höhen bis zu 3.450 m gehört. Dieser Gebirgszug erreicht in der Provinz Alicante nur noch Höhen bis zu 1.500 m. Der Südteil der Provinz ist eher flach. Entlang der Küste gibt es einige Feuchtgebiete, die wichtige Raststationen für Zugvögel sind.

Die Provinz Alicante umfasst ein überraschend großes Gebiet von beinahe 6.000 qkm und beheimatet etwa zwei Millionen Menschen, etwa jeder sechste lebt in der gleichnamigen Hauptstadt Alicante.

Zu den wichtigsten Städten der Provinz gehören neben der Hauptstadt Alicante im Süden unter anderem Elche, die „grüne Hauptstadt" der Provinz, Torrevieja, Orihuela, Villajoyosa, Benidorm, Altea, Calpe, Jávea und Denia, die nördlichste Stadt der Provinz.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Alicante eine überwiegend katalanisch sprachige Stadt und trug den Namen Alacant. Heute sind beide Sprachen amtlich: Spanisch und Katalanisch.

Die Wirtschaft der Provinz basiert hauptsächlich auf Tourismus und Weinproduktion. Neben Wein werden auch Olivenöl und Obst exportiert. Daneben gibt es Leichtindustrien wie die Lebensmittelverarbeitung sowie eine Leder-, Textil- Steinzeug- und Keramikindustrie. Außerdem ist Alicante seit 1994 der Sitz des Harmonisierungsamtes für den Binnenmarkt im Europäischen Wirtschaftsraum.

Costa Blanca – Weiße Küste

Der Name Costa Blanca ist kein historisch gewachsener Name oder geographischer Begriff, sondern in den 1950er Jahren künstlich von Tourismusmanagern geschaffen. Er spielt einerseits auf die traditionell weiß gestrichenen Häuser an, andererseits auf die Lichtverhältnisse, die den Sand weiß erscheinen lassen. Der Kontrast zwischen blauem Meer und heller Küste findet sich auch in der blau-weißen Flagge der Provinz Alicante (Stadt des Lichts), zu der die Costa Blanca großenteils gehört.

Die Costa Blanca ist für das europäische Publikum seit eh und je eine begehrte Destination.

Die reizvolle Landschaft, geprägt von Pinien, Mandelbaum- und Olivenfeldern, Orangen- und Mandarinenplantagen, entzückt mit ihren kilometerlangen, feinsandigen Stränden, ruhigem, klaren, blauen Wasser und einer beeindruckenden Steilküste mit imposanten Klippen und verträumten Buchten. Die Costa Blanca wird auch als die weiße Küste und Kalifornien Europas bezeichnet. Sie grenzt nördlich von Denia an die Costa del Azahar und südlich von Torrevieja an die Costa Calida.

Die Provinz Alicante hat mit über 300 Sonnentagen im Jahr und Durchschnittstemperaturen zwischen 17 und 25 Grad ein besonders mildes, mediterranes Klima. Von der Weltgesundheitsbehörde (WHO) wurde das besondere Mikroklima der Costa Blanca zu einem der besten Klimazonen unseres Planeten erklärt. Auch aus gesundheitlichen Gründen, z.B. wegen Arthritis, zieht es auch

©Foto: MichelBlick

viele Besucher durch das besondere Klima an die Costa Blanca. Zahlreiche Menschen haben deshalb auch die Costa Blanca zu ihrer zweiten Heimat gemacht.

Es ist noch gar nicht so lange her, da waren die Orte an der Küste noch kleine, verträumte Fischerdörfer. Nach und nach entdeckten die Touristen die wunderbaren, feinsandigen Strände und das einzigartige Klima, was zur Folge hatte, das die Region boomte. Um ihren ursprünglichen Charme zu bewahren, schränkten einige Gemeinden und Städtchen die urbane Entwicklung ein, andere taten das Gegenteil.

Die Region bietet alles für einen unvergesslichen Urlaub. 170 feinsandige Strände (Playas), Buchten (Bahías) und beeindruckende Steilküsten säumen die blaue Mittelmeerküste. An mehr als 500 spanischen Stränden wehen die „blauen Flaggen", eine Qualitäts-Auszeichnung, die von der privaten Organisation Foundation for Environmental Education (FEE) jedes Jahr vergeben wird. Weder Frankreich, noch Italien, Portugal oder Griechenland können da mithalten.

Die „blaue Flagge" ist also nur eine Orientierung vor allem für jene Badegäste, die einen relativ sicheren, gepflegten und gut organisierten Strand suchen.

Die Costa Blanca ist eines der beliebtesten Fremdenverkehrsziele Europas und hat inzwischen eine moderne, touristische Infrastruktur.

Der Flughafen „El Altet" (Gemeinde Elche) wurde erst kürzlich erweitert. Zwischen Nordeuropa und Alicante gibt es ausreichende Flugverbindungen – selbstverständlich auch von Hamburg und Bremen aus. Auch die inzwischen eröffnete Hochgeschwindigkeitsstrecke AVE bietet die Möglichkeit, vom Bahnhof Estación de Renfe – Torrellano, der sich in der Stadtmitte Alicantes befindet, eine Reise mit dem Schnellzug in etwa 2,5 Stunden nach Madrid zu machen. Die Autobahn A7 mit einigen Mautstellen im Norden und die einspurige N332 verlaufen parallel zur Küste. Mit der Bahnlinie TRAM (www.tramalicante.es) läßt sich die Costa Blanca zwischen Alicante über Benidorm bis Denia wunderbar bereisen; ebenso vom Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) aus, mit der Buslinie ALSA (www.alsa.es), der sich am Hafen in Alicante befindet (Muelle Poniente 15A, direkt an der N-332 gelegen).

Mehr als 6 Millionen Touristen besuchen jährlich die Costa Blanca. Den Besuchern wird ganzjährig ein mildes, mediterranes Klima und ein umfassendes Angebot für Erholung, Fitness und Kultur geboten. Auch die Golfer kommen bei 21 Golfplätzen voll auf ihre Kosten.

Zwischen Campingplätzen, Apartments, Ferienhäuser und Hotels, sind für jeden Bedarf die passenden Unterkunftsmöglichkeiten geboten.

Bei einem Besuch der Costa Blanca darf der Reisende auch die Gastronomie nicht außen vorlassen. Reisgerichte, Fisch, Meeresfrüchte, Gemüse aus der Region, Obst und exquisite Weine stellen jeden Anspruch zufrieden. Die gesamte regionale Küche basiert auf der mediterranen Ernährung.

Die Region bietet dem Urlauber für jeden Geschmack und Alter abwechslungsreiche Möglichkeiten an: Multikulturelle Zentren wie Benidorm, Calpe oder der Hauptstadt Alicante, kleine, verträumte Fischerdörfer im Hinterland oder Hafenstädtchen wie Altea oder Denia.

©Foto: MichelBlick

Denia – Die Perle der Costa Blanca

Denia, eine kleine Hafenstadt an der Ostküste Spaniens, liegt zwischen Alicante und Valencia, im Norden der Costa Blanca, am Fuß des 2500 ha großen Naturschutzgebiets Montgó, benannt nach dem gleichnamigen, 754 Meter hohen Schichtberg, der die gesamte Gegend stark prägt. Das Gebiet ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel für Natur- und Wanderfreunde wegen seiner beeindruckenden Tier- und Pflanzenwelt.

Denia blickt auf eine bewegte Geschichte zurück: Die Stadt war römischer Flottenstützpunkt, später Zentrum eines maurischen Taifa-Königreichs sowie einer spanischen Markgrafschaft. Die Herstellung von Rosinen brachte Denia im 19. Jahrhundert eine wirtschaftliche Blütezeit.

Heute ist Denia, mit 60.000 Einwohnern, Hauptstadt der Gemeinde (comarca) Marina Alta und ein hochbeliebter Ferienort. Hinzu kommen noch die zahlreichen Langzeiturlauber und ausländischen Residenten. In den Sommermonaten verdoppelt sich die Einwohnerzahl!

Geschichte

Die an einem Naturhafen gelegene römische Hafenstadt „Dianium" ist ab dem 1. Jahrhundert v. Chr. nachweisbar; zunächst als Flottenstützpunkt, während der römischen Kaiserzeit als municipium. Nach der relativ kurzen Herrschaft der Westgoten im 6. und 7. Jahrhundert wurde Dénia im 8. Jahrhundert von den Mauren erobert.

Denia war eines der maurischen Taifa-Reiche, die nach dem Zerfall des Kalifats von Córdoba im 11. Jahrhundert entstanden. Sein Territorium umfasste neben der am Golf von Valencia gelegenen gleichnamigen Stadt Denia auch die Inselgruppe der Balearen. In al-Andalus, wie der von Muslimen beherrschte Teil der Iberischen Halbinsel genannt wurde, war die Taifa von Denia wegen ihres Wohlstands und der glänzenden Hofhaltung ihrer Herrscher berühmt. Militärisch konnte sie sich jedoch auf Dauer gegen ihre Nachbarstaaten nicht behaupten und ging schließlich im Reich der Hudiden von Saragossa auf.

Während dieser arabischen Herrschaft erlebte die Stadt eine kulturelle und wirtschaftliche Hochzeit, in der sie im 11. Jahrhundert Hauptstadt des Taifa-Königreiches von Daniya unter dem Saqlabi al-Mugahid al-'Amiri wurde, der als Heerführer der Amiriden hier nach dem Zerfall des Kalifats von Córdoba König wurde. Nach seinem Tod wurde das Königreich, das auch die Balearen umfasste, von den Banu Hud erobert.

Im Jahr 1244 wurde Denia durch die Reconquista von König Jakob I. von Aragón zurückerobert und zur Grafschaft, später zur Markgrafschaft erhoben. Francisco Gómez de Sandoval y Rojas, 5. Markgraf von Dénia, Graf von Lerma und Premierminister des spanischen Königs Philipp III., erreichte schließlich die Ernennung Denias zur Stadt.

Infolge des Spanischen Erbfolgekrieges und der Napoleonischen Kriege verlor Denia ab dem 18. Jahrhundert an Bedeutung.

©Foto: MichelBlick

Von Alicante aus, gelangen Sie nach Denia über die gut ausgebaute Nationalstraße N332, die größtenteils entlang der Küste führt und herrliche Ausblicke auf Meer, Strände und Ortschaften entlang der Costa Blanca gibt oder – zudem auch viel schneller – über die mautpflichtige Autobahn AP7.

Wenn Sie ausreichend Zeit haben und viel von der Gegend sehen möchten, empfiehlt sich eine Fahrt mit der Schmalspurbahn FGV, von Alicante über Benidorm nach Denia; Fahrtzeit ungefähr 2,5 Stunden (www.fgv.es).

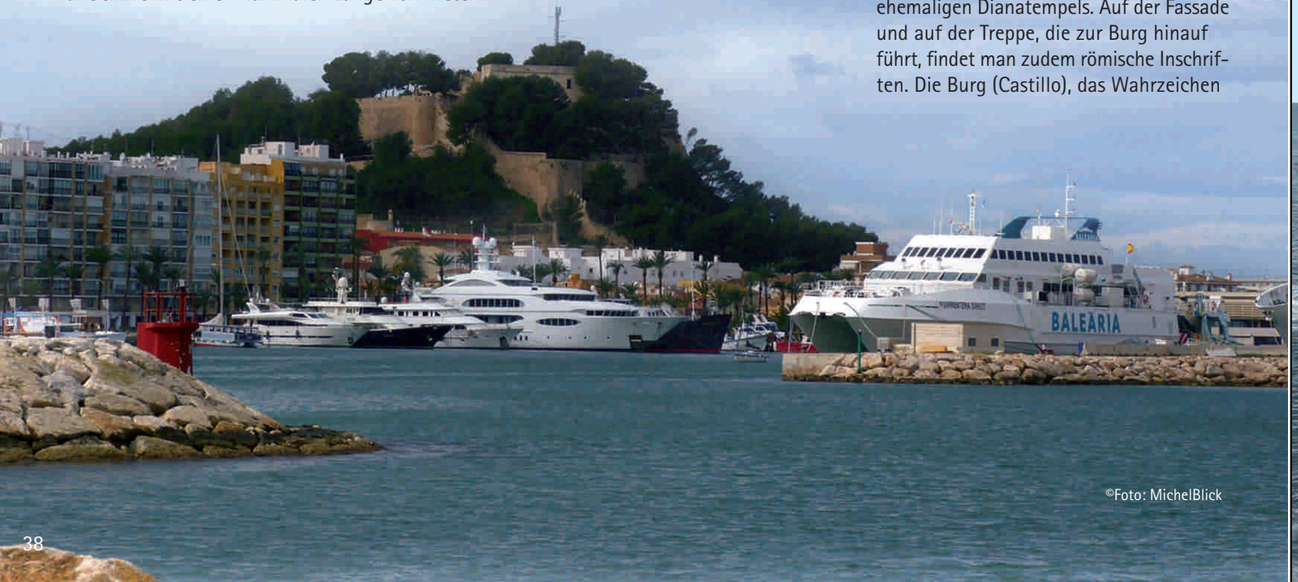
Vom neu ausgebauten Stadthafen „Port Denia" (38° 50.877' N 000° 7.619' E), der sich durch die Nähe zur historischen Altstadt auszeichnet, besteht regelmäßiger Fährbetrieb zu den Balearen. In nur zwei Stunden erreicht man mit der Balearia-Fähre die Insel Ibiza, in dreieinhalb Stunden Formentera und Mallorca in rund fünf Stunden.

Die Marina beheimatet neben dem Fischereihafen (in der Fischauktionshalle werden täglich rund 700 Kisten Fisch versteigert) Liegeplätze für 424 Yachten bis zu 30 Meter LÜA auf zwei bis vier bis Meter Wassertiefe und über 1.000 Liegeplätze für Segler und Sportboote. Viele Bars, Restaurant´s und Chill-Out Lounges laden zum Verweilen ein. Nachmittags und abends können Sie hier das Treiben im Hafen und die ein- und auslaufenden Schiffe und Fähren beobachten.

Neben dem Stadthafen gibt es zwei weitere Marinas, die unter Seglern und Yachtbesitzern sehr beliebt sind: Der traditionsreiche, 1967 ins Leben gerufene Yachtclub „Real Club Náutico Denia" in der Carretera Denia-Javea nº1 (38° 50.877' N 000° 7.619' E) www.cndenia.es und die Marina de Dénia (38° 50.877' N 000° 7.619' E), die mehr als 400 Plätze für Yachten bis zu 60 Meter LÜA auf maximal drei Meter Wassertiefe, bietet. Der Sporthafen La Marina de Denia liegt im südlichsten Teil des Hafenbereichs und bietet mehr als 400 Ankerplätze für Schiffe mit einer maximalen Länge von Metern.

Denia hat einen sehr gut erhaltenen, alten Stadtkern, indem die Geschichte überall sichtbar ist. Zeugen aus der Vergangenheit sind nicht nur die typischen, charmanten Gassen und Häuschen, sondern auch: Die Kirche Iglesia de San Antonio, die während der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts erbaut wurde. In der (Strasse) Calle Loreto befindet sich das im Jahre 1604 eingeweihte Augustinerkloster Convento de las Augustines, auch Convento de Nuestra Señora de Loreto genannt, in der in Klausur lebende, barfüßige Augustinernonnen leben.

Mittelpunkt der Altstadt ist die Plaza de la Constitución mit dem Rathaus (Ayuntamiento) und der Iglesia de la Asunción, ein Barockgebäude, das im 18. Jahrhundert auf seinen derzeitigen Bau umgestaltet wurde. Das Rathaus, ist ein stattliches, auf sechs soliden Rundbögen ruhendes Gebäude, dessen Errichtung im 16. Jahrhundert in Angriff genommen wurde; die neoklassische Fassade, wurde erst später hinzugefügt. Auf dieser wurden zwei Steintafeln angebracht, Bestandteile des ehemaligen Dianatempels. Auf der Fassade und auf der Treppe, die zur Burg hinauf führt, findet man zudem römische Inschriften. Die Burg (Castillo), das Wahrzeichen



©Foto: MichelBlick

der Stadt, erhebt sich auf einem 70 Meter hohen Hügel. In der Festung haben alle Zivilisationen, die hier im Laufe der Zeit Station machten, ihre Spuren hinterlassen. Ehedem befand sich hier der Sitz des Marques von Denia. Heute ist hier das archäologische Museum ansässig, das mit seinen Beständen einen Überblick über die Geschichte Denias vom 2. Jhd. v. Chr. bis zum 18. Jhd. bietet. Im ethnologischen Museum von Denia befindet sich eine Ausstellung über die traditionelle Landwirtschaft, besonders über die Rosinenerzeugung.

Die Burg ist ein wahres Freilichtmuseum. Ruinen, Mauern, Türme und Bögen aus vielen Jahrhunderten sind von üppiger Vegetation umgeben. Wenn man die Befestigungsmauern entlang geht, bieten sich wechselnde Panoramen auf die Stadt, die Häfen, den aufragenden Montgó und das Hinterland. Die Burg ist gut zu Fuß zu erreichen. Wem das zu anstrengend ist, kann die kleine Bummelbahn nutzen, die direkt vom Ende der Marques de Campo oben hoch zur Burg fährt.

Von Norden nach Osten zieht sich mit mehreren Wehrtürmen eine Stadtmauer aus der Maurenzeit bis zur heutigen Altstadt hinab. Hier findet man auch die Iglesia de Santa Maria aus dem 18. Jahrhundert, die innen reich mit Azulejos (kunstvoll bemalten Fliesen) verziert ist.

Gleich neben dem Rathaus befindet sich die Mariä Himmelfahrtskirche (gemäßigter Barock, 18. Jhd.). Sie wurde im Franzosenkrieg stark beschädigt und 1939 wieder aufgebaut. Die Kirche San Antonio an der Plaza del Convento gehört zu einem architektonischen Gefüge, das aus dem Kloster San Antonio de Padua, einer Kirche, die einige Jahre später errichtet wurde, und dem Platz bestand. Diese Bauten erlitten sowohl im Spanischen Erbfolgekrieg, wie auch im Franzosen- und im Bürgerkrieg, schwere Schäden. Der Grundriss hat die Form eines lateinischen Kreuzes innerhalb eines Rechtecks mit einem Schiff und 8 Seitenkapellen. Fassadengestaltung mit Wandpfeilern dorischer Ordnung auf Sockeln.

Einige Schritte weiter südlich beginnt die mit Platanen gesäumte Calle Marques de Campo, die Hauptgeschäftsstraße, in der Sie alles, was Ihr Herz begehrt, kaufen können. Ihren Namen verdankt sie José Campo, der im 19. Jhd. vieles für die Stadt durchsetzte, z.B. den Bau eines Gaswerks für die Beleuchtung, die Eisenbahnlinie Denia-Carcagente und die Initiative zur Gründung der Hafenbaugesellschaft. Am Ende der Straße befindet sich der „Rentner-Platz", der ebenfalls von herrlichen Platanen gesäumt ist und Lieblingsplatz der Deutschen ist – ringsherum befinden sich etliche Restaurants und Geschäfte. Unweit hiervon befindet sich die Esplanada de Cervantes, wo sich neben unzähligen Geschäften auch das Instituto Cervantes befindet, das u.a. Deutsch-Kurse anbietet. Am Anfang der Straße befinden sich die Bushaltestellen in Richtung Las Marinas und Las Rotas – und natürlich – der Hafen.

Parallel zur Marques de Campo befindet sich die Zentrale Markthalle von 1910 mit großer Stahlkonstruktion, die Montag bis Samstag von 7 bis 14 Uhr geöffnet ist. Vor der Markthalle wird am Montag auch ein Wochenmarkt abgehalten.

Denia hat eine 20 km lange Küste, die sich in zwei Seiten aufteilt: Las Rotas im Süden und Las Marinas im Norden; in der Mitte befindet sich der Hafen und die Altstadt. In beide Richtungen fährt der Deni-Bus (Haltestelle am Stadthafen).

Von der Marina aus, können Sie circa 2 – 3 Stunden immer entlang des klippenreichen Ufers bis nach Las Rotas laufen. Auf dem Weg laden die zahlreichen Buchten (z.B. Marineta Cassiana, El Trampolí, La Punta Negra, Las Arenetes, La Cala), gemütliche Bars und Restaurants zum Verweilen ein.

Dieser Weg ist besonders am Sonntag sehr beliebt, vor allem von Einheimischen aus Madrid und von Radfahrern.

©Foto: MichelBlick

Im Gebiet Las Marinas (bis hoch nach Oliva) herrschen lange Feinsandstrände vor - mit reichlich Wind für Windsurfen, Kitesurfen oder Segeln - und nur 6 km weiter, im Abschnitt Las Deveses, befindet sich einer der schönsten Sandstrände Spaniens, teilweise mit Dünen. Weitere Strände sind: L'Almadraba, Els Molins, Las Bovetes, Las Marinas, Albaranes und Punta del Raset. Alle Strände in haben die „Blaue Flagge", das Symbol Europas für einen sauberen Strand und ein sauberes Meer.

TIPP
In der Region Las Marinas befindet sich eines der 40 besten Restaurants der Welt (2014) mit drei Michelin-Sternen!

Restaurante Quique Dacosta
Carrer Rascassa, 1 Urb. El Poblet | www.quiquedacosta.es

Weiter südlich gelangen Sie nach San Antonio, Jávea und an den östlichsten Punkt des spanischen Festlands - dem Capo de la Nao. Die Küstenlandschaft ist von unvergleichlicher Schönheit.

In Denia kommen nicht nur die WASSERFREUNDE auf ihre Kosten. Freizeit-Aktivitäten in und um Denia gibt es EN MASSE!

Wandern, Klettern, Bergtouren, Radtouren (Denia und das Hinterland sind ideale Radfahr-Gebiete, die auch von verschiedenen Radrennteams als Trainingsgebiet genutzt werden), Kart-Bahnen, Reitmöglichkeiten – und – mehrere 9- und 18-Loch Golfplätze in Denia und Umgebung:
Golf La Sella, 5 km, 18 Loch (später 27, Course 6.028 m, Par 72) liegt in hügeligem Gelände südlich des Naturparks des Berges Montgó mit herrlichen Aussichtslagen.

Golf Oliva Nova, 8 km, 18 Loch (Course 6.270 m, Par 72), liegt direkt hinter den Dünen.

©Foto: MichelBlick

Club de Golf Javea, 11 km, 18 Loch (Course 3.040 m, Par 72), in lieblicher Landschaft leichter Hügel und großer Orangenplantagen.

Club de Golf Ifach (Course 3.406 m Par 60) mit begeisterndem Meerblick

Club de Golf Don Cayo (Course 3.078 m Par 36) eingebettet in die Landschaft des Bergmassivs der Sierra de Bernia

Auch dem Urlauber, der keinem Sport nachgehen möchte, wird viel geboten: Wellness, Galerien, Museen, Flohmärkte, Touren durch die Dörfer des bezaubernden Hinterlands, wie z.B. Jalon, Lliber, Alcalali, Parcent, Murla, Castell de Castels, Guadalest – und bewundern dabei auch die unendlichen Mandel-, Orangen- und Mandarinenplantagen – die während der Blütezeit ein herrliches Aroma verströmen. Der Blick auf die Plantagen und der herrliche Duft lassen einfach die Seele baumeln!

Denia verfügt seit 2012 über ein ausgezeichnetes Gesundheitszentrum, das sogar die Auszeichnung vom HIMSS (Healthcare Information and Management Systems Society) erhalten hat. Zahlreiche deutsche Ärzte stehen im Notfall ebenfalls zur Verfügung.

©Foto: MichelBlick

Denia zählt zu den Städten mit den meisten Festen (fiestas) in Europa.

Das bekannteste Touristenspektakel, ist das alljährlich im Juli stattfindende Stierkampf-Ereignis „Bous a l mar", anlässlich der Festtage Santísima Sangre (ein Stiertreiben zum Hafen, bei dem einige, der vorher so mutigen Menschen im Hafenbecken landen).

Das typische Fest „Moros y Cristianos" zu Ehren des San Roque vom 13. bis 16. August. Es werden Märsche und Flaggenzüge veranstaltet. Ein Höhepunkt der viertägigen Veranstaltung ist der Galaumzug, während dem Mauren und Christen ihre traditionellen Kleider zeigen.

Fiestas de San Agustín en Las Rotas Ende August/Anfang September; Fest zu Ehren des San Agustín.

Feria de todos los Santos, Ende Oktober bis Anfang November, in Torrecremada; Festival mit verschiedenen Aktionen wie Pferdereiten.

Romería a la ermita de Santa Lucía am 13. Dezember; Fest, das seinen Höhepunkt in der Kapelle der Santa Lucía nimmt.

Die Fallas im März/April. Dieses Fest lockt jedes Jahr Tausende von Menschen an, die dann die aus Pappmaché hergestellten Figuren und Kunstwerke bestaunen. Am St. Joseph Tag finden die Fallas ihr großes Finale. Dann werden diese, bis zu 15 Meter hohen Figuren verbrannt.

Fallas

Im März finden die Fallas statt. Dieses Fest lockt jedes Jahr Tausende von Menschen an, die dann die aus Pappmaché hergestellten Figuren und Kunstwerke bestaunen. Am 19. März, dem St. Joseph Tag (Schutzpatron der Schreiner), finden die Fallas ihr großes Finale. Dann werden diese, bis zu 15 Meter hohen Figuren, verbrannt.

Der Ursprung der Fallas (aus dem lateinischen Wort „facula" - Fackel abgeleitet) reicht bis ins 14. Jahrhundert. Nach dem Ende des Winters brachten die Schreiner und Zimmerleute die gesammelten Holzreste und Abfälle auf die Straße, wo sie am 19. März unter großer festlicher Anteilnahme der Bevölkerung verbrannt wurden.

Zwischen 1870 und 1885 wurde das verboten. Erst als die eigens zu dem Zweck, alte Traditionen aufleben zu lassen, gegründete Zeitung La Trace Preise für die schönste Falla ausgeschrieben hatte änderte sich die bis dahin nur simple Verbrennung. Nun begann ein regelrechter Wettkampf bei dem vermehrt auf die Ästhetik geachtet wurde. Die Beliebtheit des Festes wurde so groß, daß schließlich die Gemeinde selbst die Preise für die Falla Figuren verlieh. 1932 wurden die Fallas amtlich und zum beliebtesten Fest im Land Valencia.

Die Woche der Fallas ist nicht nur Jubel Trubel Heiterkeit. Die Falleros (diejenigen, die aktiv arbeiten und Spenden sammeln, aber auch Festteilnehmer und Darsteller sind) haben das ganze Jahr zu tun. Nach dem Motto: Nach dem Fest ist vor dem Fest. Längst werden die Fallas Figuren nicht mehr in Hinterhof-Werkstätten hergestellt.

Die Fallas Figuren werden heute von professionellen Künstlern entworfen. Statische Berechnungen müssen angestellt werden, Fertigung, Transport und Feuerschutz muss organisiert werden. Bei der Konstruktion muss darauf geachtet werden, daß die Figur beim Verbrennen nicht umkippt, oder brennende Teile abfallen. Ein ganzes Team arbeitet das ganze Jahr an so einer Figur aus Pappmachèe, Holz und Farbe.

Wenn so viele Profis mitarbeiten wird die Sache nicht ganz billig. Die Stadt Valencia veranschlagte für 2007 etwa 10 Millionen Euro. Die Kommune übernimmt davon ca. 2,5 Millionen Euro. Den Rest müssen die Falleros selber aufbringen. Auch die Trachten und der Schmuck sind ein teures Vergnügen.

Foto©: denia.com

Els Poblets – El Verger – Jávea – Teulada – Calpe

Unweit von Denia - in Richtung Alicante - liegen die von Orangen- und Mandarinenplantagen umgebenen Gemeinden Els Poblets (mit den Ortschaften Marina Alta, Setla, Mirarosa und Miraflor) und El Verger (auch das „Tor von Alicante" genannt), durch die sich die Gebirgskette „Sierra de Segaria" zieht. Nicht weit entfernt, liegt geschützt zwischen zwei Buchten, Jávea und zu Füßen einer überaus kargen Berglandschaft im üppig grünen Tal des Riu de Monti, das verschlafene Städtchen Teulada. Zu einem der höchsten und schönsten Punkte in der Umgebung zählt der Berg Punta Sebera. Die Marina di Teulada bietet Platz für knapp 130 Schiffe bis 30 Meter Länge. Besonders reizvoll sind, neben dem Yachthafen von Capo Malfatano, der klitzekleine Porto Budello mit typischen Fischerbooten und die feinen, hellen Sandstrände.

Weiter Richtung Süden - Alicante, erwartet den Besucher im Schutze des beeindruckenden 332 m hohen Felsens „Peñón de Ifach", Calpe. Der Felsen ist durch einen kleinen Landstrich mit dem Festland verbunden und kann auf einem mehr oder weniger guten Wanderweg erreicht werden.

Unterhalb des Felsens liegt die Ausgrabungsstätte Poble d'Ifac, eine der bedeutendsten archäologischen Fundstätten der Provinz Alicante, wo seit 2005 in jährlichen Grabungskampagnen des Archäologischen Museums Alicante die Reste der mittelalterlichen Siedlung aus dem 13. und 14. Jh. freigelegt werden.

Im Westen schließt sich daran die etwa 3,5 Kilometer breite, sanft geschwungene Bucht von Calpe an. Deren Abschluss bildet im Westen die Felsspitze Morro de Toix, die zu der bis zu 338 Meter hohen Serra de Toix gehört, an deren Nordosthang die Ferienhaussiedlung (Urbanisación) Maryvilla liegt und die nach Südwesten steil ins Meer abfällt. Nordwestlich davon liegt die steile Schlucht von El Mascarat und dahinter verläuft die Gemeindegrenze zu Altea entlang der südlichen Ausläufer der Serra de Bernia (bis zu 429 Meter hoch). Danach verläuft die Gemeindegrenze (jetzt zur Nachbargemeinde Benissa) Richtung Nordosten durch die Serra d'Olta, in der mit

©Foto: MichelBlick

538 Metern etwa zwei Kilometer von der Küste entfernt der höchste Punkt des Gemeindegebietes liegt. Östlich der Serra d'Olta läuft die Grenze in annähernder Nordost-Richtung durch ein Hügelland mit Anhöhen bis zu 200 Metern, um schließlich nach Süden abzuknicken, wo sie bei Les Bassetes wieder auf die Küste stößt.

Die Altstadt von Calpe liegt auf einem 50 Meter hohen Hügel, etwa einen halben Kilometer von der Küste entfernt. Die Küste von dort bis zum Felsen „Peñón de Ifach" wird durch Hochhäuser (Hotels und Ferienwohnungen) geprägt, ebenso wie der Küstenabschnitt nördlich des Felsens.

Den Mittelpunkt der Altstadt bildet die Plaza de la Villa, an der die Pfarrkirche Nuestra Señora de las Nieves (Maria-Schnee-Kirche) liegt, die aus einem modernen Teil (70er Jahre des 20. Jh.) und der alten Festungskirche (15. Jh.) besteht. Außerdem existiert ein restaurierter Abschnitt der mittelalterlichen Stadtmauer mit einem Wehrturm, dem Torreó de la Peça. Einige der schmalen Gassen, die den Altstadthügel hinaufführen, sind als Treppen angelegt, darunter die Carrer de Puchalt, die mit ihren in den spanischen Nationalfarben bemalten Stufen ein beliebtes Fotomotiv ist.

In Calpe, besonders in der Altstadt, findet man kaum Parkplätze. Man sollte einen Stadtbus nehmen, der an der Haltestelle der Bahnlinie TRAM hält.

Calpe hat dreizehn Kilometer Küste mit Stränden (Playas) und Buchten (Bahías), darunter zwei große Strände mit feinem goldenen Sand: Die 1,5 km lange Playa del Arenal-Bol an der Bucht von Calpe südlich des Stadtzentrums und die 900 Meter lange Playa de La Fossa nördlich des Felsens Penyal d'Ifac. Daneben gibt es einige kleinere Sandstrände und mehrere kleine Buchten mit Kies- oder Felsstränden. Alle Strände sind mit der „blauen Fahne" des EEC ausgezeichnet sind.

Neben dem Haupthafen, der sowohl als Fischerei- als auch als Sporthafen genutzt wird, verfügt Calpe auch über zwei Jachthäfen: Real Club Náutico de Calpe und Club Náutico de Puerto Blanco.

Hinter der Landzunge, die den Penyal d'Ifac mit dem Festland verbindet, liegt das Areal der Salinen (Salzsee), das eine Fläche von 48 Hektar umfasst; 20 Hektar entfallen auf die Lagune, die restlichen 28 Hektar sind Land, auf dem diverse Tier- und Pflanzenarten ihr zu Hause haben, u.a. Flamingos.

Das Feuchtgebiet liegt auf der Route einer großen Anzahl von Zugvögeln auf ihrem Weg von Nordeuropa nach Afrika und über die Jahrhunderte entwickelte sich dort eine bedeutende Flora und Fauna, die sich dem hohen Salzgehalt der Seen angepasst hat.

Altea – Benidorm

Die Stadt Altea liegt an einer Bucht, zwischen dem Kap Mascarat im Norden und der Punta de la Bombarda im Süden, an der Mündung des Río Algar in das Mittelmeer. Der Gebirgszug der Sierra de Bernia grenzt Altea zum Landesinneren hinab. Das Stadtgebiet besteht aus zwei urbanen Zentren (Altea am Mittelmeer und Altea la Vieja etwa einen Kilometer im Landesinneren), sowie zahlreichen Wohngebieten (Urbanisacionen) in der Umgebung beider Zentren.

Entlang der etwa 6 km langen Bucht von Altea erstrecken sich mehrere Strände mit zahlreichen Buchten und Klippen. Zu nennen sind hierbei: La Olla, Cap Negret, El Mascarat, La Roda und Cap Blanch. La Roda bildet hierbei den meistbesuchten Strandabschnitt, da er unmittelbar an die Strandpromenade Alteas angrenzt. Zudem verfügt die Stadt über einen Sportpalast, einen 9-Loch-Golfplatz und zwei größere Häfen, den Puerto Deportivo Luis Campomanes, einem Sport- und Yachthafen im nordöstlichen Stadtteil El Mascarat, sowie den Puerto de Altea südlich des Stadtzentrums, der unter anderem den Fischereihafen und den Yachtklub Club Náutico de Altea beherbergt.

Die Stadt hat sich seine traditionelle mediterrane Architektur bewahrt. Bummeln Sie durch die alten, engen, gepflasterten Gassen, die durch die Altstadt zum Kirchplatz (Plaza de la Iglesia) an der Spitze des Hügels führt, wo sich die Kirche „Nuestra Señora del Consuelo" mit der berühmten, blau-gekachelten Kuppel befindet. Von hier aus hat man einen Blick auf das ganze Umland in seiner einzigartigen Schönheit.

Altea ist wohl die schönste Ortschaft an der Costa Blanca. Der Zauber dieser Stadt und die einzigartige Schönheit der Küstenlandschaft ziehen seit Jahren Naturliebhaber und Künstler gleichermaßen an.

Die touristische Hauptstadt der Costa Blanca ist Benidorm. 1955 noch ein ganz normales, kleines Fischerdorf, heute Tourismushochburg (größte Hochhausdichte weltweit, mit 345 Gebäuden mit mehr als zwölf Etagen). Jährlich besuchen 400 000 Touristen (überwiegend Engländer) die Stadt, die nur etwa 70 000 Einwohner hat. Trotz der Verbauung ist Benidorm eine grüne Stadt mit Parks, wie dem Parque de Elche, ein exotischer Palmenwald, oder dem Parque de L'Aigüera.

„Visitenkarte" Benidorms sind transparentes Wasser, feine und goldene Sandstrände (Levante Strand, Poniente Strand, die über das ganze Jahr sauber und gepflegt aussehen), und Buchten (Bucht Tio Ximo und La Almadrava, beide zu Füßen der Gebirgskette Sierra Helada) – und Kneipen ohne Ende!

Sehenswürdigkeiten sind: Das alte Viertel mit historischen Bauwerken, u.a. die Kirche San Jaime aus dem 18. Jahrhundert; das Rathaus an der Plaza del Castelar; der „El Balcón del Mediterráneo", der Tierpark Mundomar, der Wasserpark Aqualandia, das Wachsfigurenmuseum, das Landwirtschaftliche Museum sowie der lebhafte Hafen, von dem aus die kleine Isla de Benidorm (Insel) besucht werden kann.

Alicante

Die wunderschöne Hafenstadt Alicante, mit den unterschiedlichsten Landschaften und Kontrasten, dem mediterranen Klima, der perfekten Lage an der Mittelmeerküste, ihrer großen Dynamik und der Gastfreundschaft der Einheimischen, bezaubert jeden Urlauber!

del Fum" in Fontcalent aus dem dritten Jahrtausend vor Christus. Südlich des Flugplatzes von Alicante, an der Mündung des Rio Segura, liegt die älteste Ansiedlung der Gegend, die phönizische Gründung La Fonteta aus dem 9. Jahrhundert v. Chr. Alicante wurde erst 500 Jahre später, um das Jahr 325 v. Chr., von griechischen Siedlern aus Marseille als Akra Leuke (griechisch: weißer Berg oder weißer Punkt) gegründet. Hamilkar Barkas errichtete 3 km nördlich des heutigen Stadtzentrums eine Festung. Sein Sohn Hannibal soll hier seine Elefanten abgeladen haben. 201 v. Chr. wurde es von den Römern erobert, die es Lucentum nannten. Zwischen 718 und 1249 n. Chr. wurde die Stadt von den Mauren beherrscht, die sie in Al Lucant umbenannten. 1265 wurde die Stadt von Jakob I. zurückerobert und in das Königreich von Aragon einbezogen. Das Stadtwappen zeigt eine Festung, darüber ein Schildchen mit dem Wappen des Königreichs Valencia. Die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies und die Initialen erinnern an Karl I.

Das Wahrzeichen der Stadt ist eine der flächenmäßig größten Burganlagen Europas, das Castillo de Santa Bárbara", die auf dem 166 Meter hohen Berg Benacantil thront. Hier oben hat der Besucher eine perfekte Sicht auf die Stadt und das Maeer. Die Burg ist über einen Aufzug am Strand Playa del Postiguet, zu Fuß oder mit dem Auto über die Landstraße Avenida Alfonso el Sabio an der Nordseite des Berges zu erreichen.

Die Bedeutung dieser Burg wird aus den dortigen archäologischen Funden ersichtlich; Reste aus der Bronzezeit, Spuren der Iberer, der Römer und der Mauren, auf deren Wissen um die strategische Lage des Berges der Bau der Burg im 9. Jahrhundert zurückzuführen ist, die sich in drei verschiedene Teile gliedert. Der höchstgelegene und zugleich älteste Teil der Burg trägt den Namen La Torreta und war der Standort des maurischen Alcázars. Der aus dem 11. bis 13. Jahrhundert stammende Zwischenteil

Alicante, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einer sagenhaften Stadt. Die Spuren der verschiedenen Zivilisationen, die über dieses Fleckchen Erde gezogen sind, sind in jedem Winkel der Stadt sichtbar.

Die ältesten Zeugnisse menschlicher Siedlung auf dem Stadtgebiet finden sich in der „Cova

wird Baluarte de los Ingleses, das Bollwerk der Engländer, genannt, der dritte und jüngste Teil aus dem 18. Jahrhundert heißt Revellín del Bon Repós.

Als Erinnerung daran, dass die Burg am 4. Dezember 1248, dem Tag der hl. Barbara durch Alfonso X. von Kastilien von der maurischen Besetzung befreit wurde, erhielt die Burg den Namen der hl. Barbara.

Von der Burg aus, läuft man durch den Park „Parque de la Ereta" bis hinunter in die reizvolle Altstadt (ciudad vieja / casco antiguo), die von der Rambla Mendez Núñez bis zur meistflankierten Promenade Calle de l'Esplanada de España und vom Strand Postiguet bis zum Berg Benacantil, reicht.

Die Esplanada,1867 nach den Plänen des Stadtarchitekten Jose Guardiola Pico entstanden, liegt über der ehemaligen Hafenmole und ist eine der schönsten Promenaden ganz Spaniens. Der Marmorboden ist mit circa 6,6 Millionen verschiedenfarbiger Mosaiksteinchen verziert, vorwiegend in rötlichen Tönen, schwarz und weiß, die zu einem charakteristischen wellenförmigen Mosaikbild zusammengesetzt sind.

Die Mittelpassage der Esplanada wird von vier Palmenreihen begrenzt. Auf den zwei östlichen Passagen gelangen Sie zu einem Brunnen aus dem Jahre 1960, neben dem die Skulptur „Torso des Agamemnon" steht. Im Westen steht ein Denkmal, das zu Ehren Canalejas errichtet wurde. Zahlreiche Restaurants und Bars mit ihren Terrassen laden zum Verweilen ein. Geht man die Esplanada in Richtung Westen, gelangt man zum Parque de Canalejas; in Richtung Osten kommt man zum Stadtstrand Playa del Postiguet; südlich, oberhalb der ehemaligen Hafenmole, kann man etwa einen Kilometer

nen auch über die Mole Francisco Tomas y Valiente spazieren und die Treppen der Königin begutachten. Ihr gegenüber im Wasser steht die Skulptur „Die Rückkehr des Ikarus".

In unmittelbarer Nähe der Esplanada befindet sich auch der Bus-Bahnhof ansässig, von dem aus die Busse entlang der Costa Blanca, wie z.B. nach Benidorm (45 Minuten) und Denia (120-240 Minuten, teilweise durch alle Dörfer) und ins Inland fahren. Vor dem Gebäude, gegenüber der Promenade Esplanada hält auch der Bus – Linie 6 –, der alle 20 Minuten durch die Stadt bis zum Flughafen „El Altet" (Gemeinde Elche) hin und zurück fährt (eine tolle sight seeing tour).Der Bahnhof Estación de Renfe – Torrellano befindet sich in der Stadtmitte.

Unbedingt besuchen sollten Sie u.a. auch:

- Die Kirche „Iglesia de Santa Maria" (16. Jahrhundert)
- Die Klosterkirche „Concatedral de San Nicolas de Bari" (Mischung aus Renaissance und Barock)
- Das Rathaus „Ayuntamiento" (1760)
- Das Kloster „Monasterio de la Santa Faz" (1766), das im gleichnamigen Dorf etwa 8 km nördlich der Stadt liegt
- Der Palast „Palacio Gravina" (18. Jahrhundert) - beherbergt heute das Provinzarchiv
- Die Zentralmarkthalle (1911/1912)
- Das Museum „MAC" - zeitgenössische Kunst, u.a. Werke von Gris, Miró oder Dalí
- Das Straßenaquarium in der Fußgängerzone / Plaza Nueva
- Den Palmenhain in Elche – zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt
- und natürlich die vielen Strände

©Foto: Wikipedia/Carlos Quesada

am Meer und dem Yachthafen entlang bummeln. Vom Hafen aus, gibt es regelmäßige Fährverbindungen zu den Balearen, ins algerische Oran und zur Isla de Tabarca.

Die Esplanada ist nicht die einzige Promenade Alicantes. Die Uferpromenade Conde de Vallellano liegt parallel zur Esplanada. Sie können auch über die Mole Francisco Tomas y Valiente

Alicante, eine Stadt mit Kultur, Gärten, Parks, Stränden, Golfclubs, Nachtleben, Handelszentrum und einem hervorragenden Klima
- also -
eine perfekte Stadt, um hier wunderbare Tage zu verbringen.